

Kreuzweg - #coronakreuzweg2021

Dieser Kreuzweg ist nicht auf den klassischen Stationen aufgebaut. Er beginnt bereits beim letzten Abendmahl und hat 7 Stationen. Somit bekommen die Kinder den gesamten Eindruck und es wird nicht zu lang. Dieser Kreuzweg ist für einen „offenen Stationenbetrieb“ in der Kirche gedacht, kann jedoch für einen anderen Ort adaptiert werden.

Covid-Gestaltung:

- keine gemeinsame Andacht
- von Gründonnerstag bis Karsamstag offen begehbar
- kein Singen – passende Hintergrundmusik möglich
- bevorzugt in Begleitung der Eltern/von Begleitpersonen

Begrüßung

Material: große Kerze, Zündhölzer, kleine Hinweiszettel „Stationenstandorte“

Liebe Kinder! Wir erinnern uns daran, welche schweren Stationen Jesus erleben musste. Jesus wusste, was auf ihn zukam, dass er bald sterben würde.

Zündet nun diese Kerze an, sie soll brennen, während ihr die Stationen besucht.

Beginnt mit dem Kreuzzeichen:

*Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.*

1. Station – Das letzte Abendmahl

Ort: Altarnähe

Material: Brotkorb, kleine Brote (verpackt), Bild vom Abendmahl

Jesus feierte mit den Jüngern das Pessachfest. Das war immer ein sehr fröhliches Fest, aber Jesus sagte dieses Mal: „Ich bin sehr froh, dass ich noch mit euch feiern kann, bevor ich leiden muss.“

Die Jünger erschrecken und wurden sehr traurig, denn sie glaubten daran, dass Jesus wusste, was auf ihn zukam. Jesus verteilte Brot und Wein und zum ersten Mal sagte er: „Nehmt und esst davon. Dies ist mein Leib.“ Und dann: "Nehmt und trinkt alle vom Wein. Das ist mein Blut, das für alle vergossen wird.“ Die Jünger aßen und tranken. Sie waren sehr still und unruhig.

Besonders als Jesus sagte: „Einer von euch wird mich verraten.“ Und noch einen Auftrag gab Jesus den Jüngern: „Erinnert euch immer daran. Teilt so miteinander Brot und Wein und ihr werdet spüren, dass ich bei euch bin.“

So wie Jesus noch dieses letzte Mal mit den Jüngern gegessen hat, sollt auch ihr gemeinsam essen. Nehmt euch ein kleines Brot mit nach Hause und esst es gemeinsam.

Überlegt selbst:

Was gehört für euch noch zu einem Fest? Was ist heute anders, als früher bei Jesus und den Jüngern?

Jesus, du hast mit deinen Freunden viel Zeit verbracht, gefeiert und geteilt. Wir bitten dich, schenke uns viele schöne Stunden mit unseren Freunden.

2. Station – Jesus im Garten am Ölberg

Ort: wenn es möglich ist auf der Empore (also erhöht)

Material: Ölzweige

Nachdem Jesus mit den Jüngern gefeiert hatte, gingen sie in den Garten Gethsemane am Ölberg. Jesus sagte zu den Jüngern: „Bleibt hier, wacht und betet.“ Dann ging er noch ein Stück weiter und betete auch. Die Jünger aber schliefen ein. Bald darauf kamen Soldaten und mit ihnen Judas, der Jesus verraten hatte. Sie nahmen Jesus gefangen. Petrus wollte Jesus noch helfen und zog sein Schwert. Aber Jesus sagte zu ihm: „Ich glaube meinem Vater und ich weiß, dass er meinen Weg kennt. Ich muss mit den Soldaten gehen.“

Jesus wird gefangen genommen und wehrt sich gar nicht. Das können wir vielleicht nicht verstehen und finden es unfair. Vielleicht kann uns dieser Ölzweig weiterhelfen.

Woher kennt ihr diese Zweige?

Am Palmsonntag haben manche diese Zweige in ihren Palmbuschen und Palmlatten. Ölzweige sind Zeichen für Frieden. Bei seiner Gefangennahme zeigt Jesus, dass er ein König des Friedens ist. Er hat trotz seiner Angst großes Vertrauen in Gott.

Jesus, du hast großes Vertrauen, dass Gott, dein Vater, immer bei dir ist. Wir bitten dich, hilf auch uns zu vertrauen.

3. Station – Jesus wird verurteilt

Ort: beim Kircheneingang

Material: Hammer

Nach seiner Gefangennahme wurde Jesus schuldig gesprochen und zu Pilatus gebracht. Dieser war der Statthalter, der Vertreter des Kaisers an diesem Ort. Er musste ein Todesurteil bestätigen. Pilatus merkte, dass Jesus unschuldig war. Er wollte Jesus eigentlich frei lassen, weil gerade das Fest war, an dem ein Gefangener frei gelassen wurde. Aber viele Menschen wollten lieber den Verbrecher Barabbas freilassen und schrien: „Ans Kreuz mit Jesus.“ So machte Pilatus, was die Menschen wollten. Er ließ Jesus von den Soldaten geißeln, die sich noch über ihn lustig machten. Sie setzten ihm eine Dornenkrone auf und legten ihm einen roten Mantel um. Hammer zeigen oder in die Mitte legen

Hier liegt ein Hammer. In manchen Ländern gibt es im Gericht einen Richterhammer. Ein Schlag mit dem Hammer heißt, jetzt gibt es ein Urteil. Auch Jesus stand vor Gericht bei Pilatus, dem Richter. Pilatus wollte bei den Menschen beliebt sein und hat ein ungerechtes Urteil gesprochen.

Überlegt selbst:

Habt ihr auch schon einmal einem Kind, dem Unrecht getan wurde, nicht geholfen, nur, weil ihr zu den Stärkeren gehören wolltet?

Jesus, manche Menschen werden nicht fair behandelt, weil sie anders aussehen, anders reden oder eine andere Religion haben. Hilf uns, dass wir alle Menschen gleich behandeln können.

4. Station – Jesus muss das schwere Kreuz tragen

Ort: beim Beichtstuhl

Material: großes Kreuz (könnte auch mit Papier aufgelegt werden), Steine in einem Korb

Jesus musste das Kreuz ganz alleine tragen und wurde von vielen Menschen ausgelacht. Der Weg führte ihn durch die Straßen Jerusalems und da das Kreuz sehr schwer war, fiel er öfters hin. Jedes Mal zwangen ihn die Soldaten wieder aufzustehen und das Kreuz weiterzutragen. Viele Leute standen neben dem Weg und schauten ihm zu. Jedoch anstatt zu helfen verspotteten sie Jesus. Als Jesus zu schwach wurde, um das Kreuz alleine zu tragen, zwangen die Soldaten Simon von Zyrene Jesus zu helfen.

Überlegt selbst:

Es gibt die Redewendungen „ein schweres Kreuz tragen müssen“ oder „mir liegen viele Steine im Weg“. Wisst ihr, was das zu bedeuten hat?

Damit ist gemeint, dass jemand ein Problem, eine Krankheit oder sonst eine Not hat. Ihr könnt nun noch einen Stein auf das Kreuz legen und Jesus eure Sorgen anvertrauen.

Jesus, du hattest allein ein schweres Kreuz zu tragen. Hilf uns zu erkennen, wenn andere Menschen Hilfe brauchen, damit wir für sie da sein können.

5. Station – Jesus begegnet vielen Menschen auf seinem Weg

Ort: im Kirchengang

Material: Tuch

Unter all den Menschen gab es ein paar wenige, die Jesus unterstützten. Vor allem seine Mutter Maria gab ihm durch ihre Liebe Kraft und den Mut den schweren Weg weiterzugehen. Auch eine junge Frau und Jüngerin von Jesus, Veronika, wollte gern helfen. Sie reichte Jesus ein Stofftuch, damit er sich all den Schweiß, das Blut und den Schmutz aus dem Gesicht wischen konnte. Jesus nahm das Tuch dankbar an und trocknete sein Gesicht damit. Auch eine Gruppe Frauen, die um ihn weinten, stand am Kreuzweg. Sie wussten, dass Jesus den Menschen immer nur geholfen hatte. Jesus blieb bei ihnen stehen, er tröstete sie und sprach ihnen Mut zu.

Überlegt selbst:

Warum liegt hier dieses Tuch?

Veronika gab Jesus ein Tuch zum Abwischen. Das war zwar nur eine kleine Geste, aber für Jesus eine große Hilfe. Es zeigte ihm auch, dass er nicht allein war.

Jesus, du bist immer für deine Freunde da gewesen und hast sie unterstützt. Hilf uns, dass auch wir immer für unsere Freunde da sein können.

6. Station – Jesus wird gekreuzigt

Ort: bei einem großen Kreuz

Material: Würfel

Am Berg Golgota angekommen, rissen die Soldaten Jesus seine Kleider herunter und teilten sie unter sich auf. Sie stellten Jesus bloß. Schutzlos war er den gaffenden Blicken ausgesetzt. Die Soldaten nagelten Jesus ans Kreuz. Mit ihm wurden auch zwei Verbrecher gekreuzigt. Die Menschenmenge und die Soldaten verhöhnten und beschimpften Jesus. Jesus aber betete und bat Gott um Vergebung für sie.

Kleidung war damals noch viel wertvoller als heute für uns. Deshalb haben die Soldaten mithilfe eines Würfels entschieden, wer von ihnen das Gewand bekommen sollte. Sie wollten es nicht zerschneiden. Am Beginn des Kreuzweges legten die Soldaten Jesus einen Purpurmantel um und verhöhnten ihn. Jetzt nehmen sie ihm die Kleider weg und stellen ihn bloß.

Überlegt selbst:

Gibt es auch bei euch Kinder, die bloßgestellt werden?

Jesus, dir haben die Soldaten die Kleider abgenommen. Hilf uns, dass wir niemanden bloßstellen.

7. Station – Jesus stirbt am Kreuz

Ort: beim Hochaltar (evtl. am Ostergrab)

Material: Kerze, Blumen, Blumenkiste mit Erde oder Ähnliches, Blumensamen (z.B. Sonnenblume, Kapuzinerkresse, Tagetes – Sonnenblumensamen über Nacht in warmes Wasser geben, dann keimen sie schneller)

Als Jesus am Kreuz hing verdunkelte sich der Himmel. Jesus rief laut: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Als Jesus Durst bekam, reichte ihm einer der Soldaten einen mit Essigwasser getränkten Schwamm. Jesus rief: „Es ist vollbracht!“ Dann senkte er seinen Kopf und schloss seine Augen. Jesus war tot!

Nachdem Jesus gestorben war, nahm Josef von Arimathäa, ein Jünger Jesu, seinen Leichnam vom Kreuz. Er legte Jesus in den Schoß von seiner Mutter Maria. Maria war sehr traurig. Danach wickelte Josef den Leichnam Jesu in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab. Den Eingang des Grabes verschloss er mit einem großen Stein.

Wir bringen Blumen zu den Gräbern. Damit wollen wir zeigen, dass wir an die verstorbenen Menschen denken und auch hoffen, dass wir sie eines Tages wiedersehen werden.

Wir haben hier noch Samen, die wir gemeinsam säen wollen. Damit zeigen wir, dass wir an Jesus denken und an seine Auferstehung glauben.

Jesus, über deinen Tod waren viele Menschen traurig. Wir aber glauben, dass du auferstanden bist. Hilf uns, dass auch wir den Glauben an dich niemals verlieren.

Abschluss

Bevor du gehst, blase die Kerze wieder aus.

Nimm auch einen Vater Unser – Zettel mit nach Hause.